



NOBEL SYMPOSIA

Stockholm, den 2. Mai 1967

Herrn Professor Georg Lukács
B u d a p e s t V
Belgrad rkp, 2
Ungern

Sehr geehrter Herr Professor,

die Nobelstiftung, die selbst eine ganz und gar private Einrichtung ist, hat neulich gewisse öffentliche Mittel erhalten, die unter die fünf verschiedenen Nobelkomiteen verteilt werden sollen, um es diesen zu ermöglichen, jede innerhalb ihres eigenen Gebiets ein sogenanntes Nobelsymposium zustande zu bringen. Die Schwedische Akademie hat beschlossen, solch ein Symposium in Stockholm Mitte September anzustellen, wozu ich hiermit die Ehre habe, Sie zu Gaste und Teilnehmer zu laden.

Das Symposium muss in jeder Beziehung ziemlich begrenzt sein, mit zehn bis zwölf Gästen von Europa und Amerika. Es soll zwischen den 17. und 20. September stattfinden. Die Einladung schliesst Reise und Aufenthalt in Stockholm ein. Als ein allgemeines Schema soll das Symposium aus zwei oder drei Vorlesungen täglich, mit einer folgenden ganz freien Erörterung, bestehen. Die Vorlesungen wird man gesammelt in einem Buch veröffentlichen, wofür ein gewisses Honorar zu erwarten ist. Die Sitzungen dagegen sind meistens oder ganz privat. Da ein wichtiger Teil des Ergebnisses eines solchen Zusammentreffens von Spezialisten ist das Zusammentreffen selbst, werden Gelegenheiten bereitet, wenn sich die Teilnehmer ganz ohne Formalitäten begegnen können. Es ist die Absicht der

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.



NOBEL SYMPOSIA

Akademie, dass bei diesen Gelegenheiten den Sinn des Wortes Symposium nicht vergessen werde.

Der gemeinsame Gegenstand der Vorlesungen und der Erörterungen sollte sein: die Schwierigkeiten und die Notwendigkeit einer internationalen literarischen Verständigung. Ohne dass man damit den Teilnehmern einen Stundenplan vorschreibe, wäre vielleicht ein Entwurf des Symposiums nützlich.

Der erste Tag - Sonntag - , wenn wahrscheinlich einige der Gäste nach einer langen Reise ein wenig müde sind, sollte einer allgemeinen Einleitung und danach einem geselligen Zusammensein gewidmet sein.

Zweiter Tag: eine der grössten Schwierigkeiten der internationalen Verständigung, die Nation an sich, wobei die Dichtung als nationale Selbstprüfung, als das Suchen nach einer geistlichen Identität eines Volkes, als nationale Satire und Narzissismus betrachtet werden sollte.

Dritter Tag: die Schwierigkeiten, die von Verschiedenheiten der religiösen Ansichten, der Klasse oder der Rasse abhängen - Dichtung als sozialer und politischer Spiegel.

Vierter Tag: Weltliteratur und die Notwendigkeit des Provinzialismus, nach belieben mit den Worten " das Wert des Individualismus" hinzugefügt.

Im wesentlichen müssen selbstverständlich die Teilnehmer solch eines Symposiums die Freiheit haben, das zentrale Thema je nach persönlichen Ausgangspunkten zu behandeln. Darum, wenn wir diese Einladung an Sie richten in der lebhaften Hoffnung, dass Sie sie annehmen können, gestatten wir uns gleichzeitig zu bitten, dass Sie uns den Gegenstand, oder noch besser den Titel der Vorlesung angeben wollten, die Sie bei dieser Gelegenheit am liebsten halten möch-



NOBEL SYMPOSIA

ten, wobei wir doch gerne Ihre Aufmerksamkeit besonders auf das Thema des dritten Tages lenken wollen: Dichtung als sozialer und politischer Spiegel. Selbstverständlich ist eine solche Vorlesung, die jede beliebige Länge zwischen 20 und 45 Minuten haben kann, keineswegs eine Bedingung der Einladung; sie würde aber im höchsten Grade geschätzt werden. Für Übersetzung sollte das Manuskript vierzehn Tage vor der ersten Sitzung in unseren Händen sein.

In der Hoffnung, dass Sie diese Einladung annehmen können und in Erwartung Ihrer Antwort, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Karl Ragnar Gierow

Ständiger Sekretär der
Schwedischen Akademie

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.